

→ LESER KOCHEN

Buletten mit Stampfkartoffeln



Gabriele Rose aus Straelen empfiehlt dieses Rezept. FOTO: SEYBERT

ZUTATEN (für 4 Personen)
 500 Gramm Gehacktes
 halb und halb
 1 Ei
 1 bis 2 Scheiben Weißbrot ohne Rinde
 1 halbe weiße Stange Lauch
 1 Ecke Kräuterschmelzkäse
 Butter
 Butterschmalz
 1 großer Esslöffel
 Kräuter-Crème fraîche
 1 Schalotte
 Pfeffer, Salz, Majoran

FÜR DIE STAMPFKARTOFFELN
 600 Gramm mehlig kochende Kartoffeln
 flüssige Sahne
 Macis (Muskatblüte), Salz, Pfeffer

ZUBEREITUNG

Gehacktes mit dem Ei, dem ausgedrückten Brot und mit den Gewürzen zu einem Teig verkneten. Lauch klein hacken und mit einer klein geschnittenen Schalotte in etwas Butter andünsten, dann Käse und Crème fraîche dazugeben und schmelzen lassen. Diese Füllmasse lässt man etwas abkühlen. Aus dem Hackteig Frikadellen formen, die man mit der Lauchmasse füllt. Dann in Butterschmalz von beiden Seiten goldbraun braten.

Währenddessen die Kartoffeln in kleinen Stücken kochen lassen (ca. 20 Minuten). Dann abschütten, mit Sahne, etwas Brühe und den Gewürzen nicht zu fein stampfen, eventuell noch einen Stich Butter hinzufügen.

Stampfkartoffeln und Buletten zusammen servieren.

Anzeige

Parkett Dietrich
 WUPPERTAL · KÖLN · KREFELD

Handwerkstradition seit 1918

Wuppertal, Sanderstr. 213, Tel. 0202/280340
 Köln, Danziger Straße 36, Tel. 02234/933056
 Krefeld, Hochstadtstr. 3-5, Tel. 02151/494180

www.parkett-dietrich.de

→ KULINARISCHES

Monschauer Senf

Ein Ausflug ins Eifelstädtchen Monschau ist immer schön, weil dieser Ort ein architektonisches Gesamtkunstwerk ist und von alten Zeiten berichtet. Diverse kulinarische Spezialitäten werten Monschau als Kurzausflugsziel auf: Es gibt die mit Sahne gefüllten Biskuit-Tütchen, Obstkuchen mit wilden Beeren aus dem Wald, die Eifelrolle aus den Bächen, und es gibt den Monschauer Senf. In der historischen Senfmühle von Guido Breuer kann man sehen, wie der Senfmüller und seine Tochter die scharfe Paste zwischen Mühlsteinen handwerklich herstellen. Und man kann einkaufen – 18 Sorten in Tongefäßen: das Ur-Rezept, Feigen-, Riesling-, Ingwer oder Bärlauchsenf. Im Restaurant „Schnabuleum“, einem restaurierten Bau- denkmals, werden mit Senf zubereitete Speisen angeboten.

Pfingsten ist die Senfmühle in Monschau, Laufenstraße 118, geöffnet, Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Pfingstmontag ist Tag der offenen Tür. Ab 11 Uhr stündlich Führungen (kostenlos) und Kinderprogramm.

Infos: www.senfmuehle.de



Senf aus Monschau ist handwerklich hergestellt und lecker. FOTO: GIESE

Jakobsweg am Niederrhein

Auf Pilgertour

Pilgern kann man nicht nur in Spanien. Denn die Wege nach **Santiago de Compostela** beginnen schon bei uns im Rheinland. Und führen vorbei an Städten und Dörfern durch die **Natur**.

VON ISABELLE DE BORTOLI

Den Lärm der Straßen hat man schon nach ein paar Schritten hinter sich gelassen. Der Weg ist zwar asphaltiert, Autos fahren hier aber so gut wie gar nicht. Dafür begegnet man vielen Radfahrern – und natürlich anderen Wanderern. Die Luft ist klar und riecht nach Gras, Kamille und Land. Auf den Wiesen leuchtet der knallgelbe Löwenzahn und der Weg schlängelt sich vorbei an Weiden mit Kühen, Schafen und Pferden. Und in der Ferne sieht man immer schon den Kirchturm des nächsten Etappenziels. Wir befinden uns auf dem Jakobsweg. Allerdings nicht in Spanien, sondern im Rheinland, auf einem Wegstück zwischen Kalkar und Xanten am Niederrhein.

Von Kalkar aus sind es 2400 Kilometer bis zum Grab des Jakobus

Schon vor hunderten von Jahren sind Pilger diesen Weg gegangen, um von Norddeutschland oder den Niederlanden aus über den Niederrhein, Köln, Aachen, Belgien und Frankreich nach Spanien zu gelangen, und dort, in Santiago de Compostela, am Grab des Heiligen Jakobus zu beten. Viele Wege aus ganz Europa werden in Frankreich und Spanien dann zum Hauptweg, dem Jakobsweg. Immerhin 2400 Kilometer hat der Pilger vor sich, der tatsächlich aus dem Rheinland nach Santiago startet. „Dafür braucht man natürlich unglaublich lange, vielleicht ein Jahr“, sagt Rudolf Gewaltig, Mitglied der Kalkarer Jakobusbruderschaft, der ältesten in ganz Deutschland, während wir aus Kalkar heraus Richtung der kleinen Bauernschaft Hanselaer wandern. „Zumal die Menschen früher ja auch wieder zurück gehen mussten. Viele Leute laufen heute vom Rheinland aus eher Teilstücke, zum Beispiel jedes Jahr im Sommer zwei Wochen, bis sie in Santiago ankommen.“ Aber auch für kurze Wochenendwanderungen mit einer Übernachtung bietet sich der Jakobsweg im Rheinland an.

Aus Richtung Kleve/Schloss Moyland kommend erreicht der



Ein Jakobspilger mitten in der Natur, mit Stock, Rucksack und Kapuze gegen die Sonne.

FOTO: LVR



Karl-Ludwig van Dornick und Rudolf Gewaltig (v.l.) von der Jakobusbruderschaft Kalkar auf dem malerischen Weg heraus aus der Stadt. FOTOS (2): GOTTFRIED EVERS

Pilger Kalkar durch das Kesselort. Durch die Kesselstraße – auf deren Straßenseiten die Jakobsmuschel den Pilgern der Weg weist – geht es dann zur über 550 Jahre alten Nikolaikirche. Dort treffen sich bei gutem Wetter zahlreiche Wanderer, um die geschnitzten Holzsaltäre in der Kirche zu bewundern. „Wir haben auch einen Jakobusal-

tar. Hier beten die Pilger für das Gelingen ihres Weges“, sagt Rudolf Gewaltig. Der Altar birgt ein Geheimnis: In einem Fach auf der rechten Seite befindet sich ein Hohlraum – und darin liegen zahlreiche Jakobsmuscheln. Manche Kalkarer, die bis nach Santiago de Compostela gelaufen sind, legen das Pilgersymbol in den Altar. Direkt gegenüber der



Jakobus der Ältere auf dem Altar in der Nikolaikirche Kalkar.

Kirche befindet sich das Pfarrbüro, Anlaufstelle für alle Pilger, „denn hier bekommt man den offiziellen Stempel für seinen Pilgerpass“, sagt Gewaltig, der selbst bereits mehrmals in Santiago war. Wer in Kalkar rasten will, kann dies rund um den historischen Marktplatz mit dem alten Rathaus tun. Und wer sich erst am nächsten Tag auf die nächste

→ INFO

Bücher Unter dem Titel „Jakobswege“ sind im J.P. Bachem Verlag bereits Wanderführer – herausgegeben vom LVR – zu vier verschiedenen Jakobswegen im Rheinland erschienen. Der Pilger erhält darin Kartenmaterial, Informationen zu Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke sowie Tipps zum Schwierigkeitsgrad. Die meisten Etappen kann man auch mit dem Fahrrad erkunden. Der neue Pilgerführer zum Jakobsweg von Nimwegen nach Köln durch Kalkar erscheint im Herbst, der Weg ist aber schon gekennzeichnet. www.jakobspilger.lvr.de

Wanderetappe machen will, findet im Zentrum außerdem Zimmer in Hotels und Pensionen. „Früher wurden Pilger in den Orten am Wegesrand kostenlos aufgenommen und bewirtet“, sagt Gewaltig.

Der Pfad am Niederrhein wurde soeben vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) mit Wegweisern, den gelben Jakobsmuscheln auf blauem Grund, ausgewiesen. Im Oktober erscheint ein Wanderführer für die Strecke von Nimwegen bis Köln. Informationen zu vier weiteren Strecken im Rheinland sind bereits im Handel erhältlich (s. Info). „Alle Wege führen vorbei an Kirchen, Klöstern oder Denkmälern, denn anders als die Händler besuchten die Pilger auf ihrem Weg nach Santiago viele Kirchen und Heiligtümer, die am Wegesrand lagen“, erklärt Annette Heusch-Altenstein vom LVR, die alle Wege selbst abgegangen ist und die Pilgerführer geschrieben hat.

Auch wer vom Kalkarer Ortskern weiterpilgert, kommt an vielen sehenswerten Gebäuden vorbei. Zum Beispiel an der alten Mühle, in der am Wochenende immer noch Korn gemahlen wird, und die besichtigt werden kann. Über den Jakobswall geht es dann raus aus der Stadt wieder in die Natur und am Stadtgraben entlang. Der Weg führt über viele kleine Ort- und Bauernschaften nach Xanten. Kurz hinter Kalkar schlängelt sich der Jakobsweg durch die idyllische Bauernschaft Hanselaer, die aus kaum mehr als einem alten Bauernhof, dem Pfarrhaus sowie der malerischen Kirche samt Friedhof besteht.

„Für die Jakobspilger war es sehr wichtig, auf dem Weg immer wieder Kirchen zu besuchen, um für das gute Gelingen der Reise zu bitten, die ja früher in der Tat sehr gefährlich war“, erklärt Gewaltig. „Dafür nahm er auch Umwege in Kauf.“ Überhaupt ging es den Pilgern damals mehr um das Erbitten von Hilfe und Heil als heute. Andere wollten Buße tun. „Wer heute pilgert, der ist auf der Suche nach sich selbst oder möchte einfach nur die Natur genießen“, sagt Gewaltig. „Aber das Schöne ist doch, dass der Jakobsweg – damals wie heute – die europäischen Völker vereint. Wer miteinander pilgert, wird keine Waffe gegen den anderen erheben.“

→ FÜNF JAKOBSWEGE DURCH NRW



Von Aachen aus startete Karl der Große nach Santiago. FOTO: JÜRGEN DAMEN/BISTUM



Von Trier aus geht es Richtung Frankreich. FOTO: RHEINLAND-PFALZ TOURISMUS



Dieser Pilgerweg führt auch am Kloster Steyl vorbei. FOTO: KLOSTER STEYL



Schon von weitem sieht der Wanderer den Xantener Dom. FOTO: TIX



Historisches Wallfahrtzentrum am Rhein: der Kölner Dom. FOTO: RTR

Wuppertal-Beyenburg bis Aachen: Durch das Bergische Land führt der Weg über Remscheid und Altenberg nach Köln, dem Zentrum mittelalterlicher Frömmigkeit und Marienverehrung. Über Brauweiler und Düren in der niederrheinischen Bördenlandschaft geht es durch die hügelige Wiesenlandschaft des Vennvorlandes über Kornelminster nach Aachen, dem großen abendländischen Pilgerziel. Hier findet man Anschluss an die Wege durch die Niederlande oder Belgien nach Frankreich.

Köln/Bonn bis Trier: Der 280 Kilometer lange Weg führt in 13 Tagesetappen durch die abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft der Eifel mit ihren hübschen Städtchen. Von Trier, der ältesten deutschen Stadt und bedeutendem Wallfahrtszentrum, geht es zwischen Mosel und Saar über den Höhenrücken des Saargaus zum Winzerörtchen Perl am Schnittpunkt von Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Dort findet der Pilger Anschluss an den französischen Weg Richtung Metz.

Millingen bis Maastricht: Der grenzüberschreitende Weg beginnt bei Millingen am Rhein in den Niederlanden und verläuft ab Zylflich in südlicher Richtung durch Deutschland. In Zylflich quert er die von Rhein und Maas geschaffene niederrheinische Flusslandschaft mit den Kleinstädten Kranenburg, Goch, Weeze, Kevelaer, Walbeck und Straelen, bevor er durch das niederländische Limburg entlang der Maas über Venlo, Steyl, Roermond und Maastricht weiter nach Belgien geht.

Nimwegen bis Köln/Bonn: Der Weg der Jakobspilger führt vom niederländischen Nimwegen über Kleve, Kalkar, Xanten, Krefeld und Neuss nach Köln/Bonn. Von einer Anhöhe inmitten der barocken Gartenlandschaft von Kleve erblickt man bereits das Rheintal, durch das früher Jakobspilger in Richtung Süden gewandert sind. Auf dem Weg liegt das Schloss Moyland mit seiner Sammlung moderner Kunst ebenso wie die alte Römerstadt Xanten mit ihrem Archäologischen Park.

Marburg bis Köln: Die historische belegte Pilgerroute führt von der Grabeskirche der Heiligen Elisabeth im hessischen Marburg über die westfälische Handelsstadt Siegen nach Köln. Von Ost nach West verbindet er den in Görlitz an der Grenze zu Polen beginnenden Ökumenischen Pilgerweg mit den rheinischen Wegen der Jakobspilger, die weiterführen ins Ausland Richtung Santiago de Compostela. Die 165 km lange Strecke führt durch die stille, abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft. debö